

Vorbereitung:

Für mich war schon immer klar, dass ich einen Teil meines Studiums im Ausland absolvieren möchte. Italien gehört zu meinen absoluten Lieblingsländern und Rom speziell ist einfach eine großartige Stadt für ein solches Vorhaben. Da eine Freundin von mir ebenfalls ins Ausland gehen wollte, haben wir uns dann dazu entschieden, das ganze gemeinsam anzugehen, und haben nun die letzten 6 Monate gemeinsam in der meiner Ansicht nach wunderschönsten Stadt der Welt verbracht. Vor unserer Bewerbung haben wir einen Zoom Termin mit einem studentischen Vertreter der ZibMed vereinbart, der uns alles Nötige zu unserer Bewerbung erklärt hat und uns auch weiterhin immer wieder unterstützt hat, wenn Fragen aufgekommen sind. Zunächst kommt es einem wie ein riesiger Berg an Dokumenten vor, den man angehen muss, von der Uni Köln aus wurden wir aber immer wieder sehr lieb beraten und am Ende hat alles funktioniert. Der größte Aufwand war die Erstellung des Learning Agreements, da es uns am Anfang schwergefallen ist, herauszufinden welche Kurse in Deutschland denen in Italien entsprechen. Es gibt zwar einen Kurskatalog auf der Website der Sapienza, auf der alle Kurse mit Nummern und ECTS aufgeführt sind, allerdings sind manche Kurse in verschiedene Unterkurse unterteilt, für die es dann in Deutschland kein entsprechendes Pendant gibt. Nach ein wenig Kommunikation mit den Repräsentanten beider Unis haben sich aber auch diese Fragen geklärt und wir sind zufrieden mit der Auswahl unserer Kurse ins Semester gestartet. luana.girolami@uniroma1.it ist hierfür von Seiten der Sapienza eine super Ansprechpartnerin und antwortet sehr schnell und zuverlässig. Sprachlich haben wir uns selbstständig noch in Deutschland mit Babel und dann in Italien mit einem von der Uni kostenlos angebotenen Intensivsprachkurs vorbereitet – das hat für den Alltag in Rom auf jeden Fall geholfen, zugegebenermaßen hatten wir aber in der Uni mit der Sprache zwischendurch schon zu kämpfen. Es war aber in jeder unserer Prüfungen möglich, diese auf Englisch abzuhalten, weswegen auch das am Ende kein Problem war. Hilfreich ist es aber natürlich schon, möglichst viele Sprachkenntnisse mitzubringen. Haftpflichtversicherung haben wir uns für das Auslandssemester beide über den Marburger Bund, der hierfür Infogespräche anbietet. Zusätzlich Krankenversicherung mussten wir uns nicht, wir haben uns jedoch von unseren Krankenkassen (in meinem Fall der Barma) einen Auslandsversicherungsschein ausstellen lassen, das geht bei der Barma einfach in

der App. Auch besondere Impfungen waren für den Aufenthalt nicht notwendig, abgesehen von denen, die auch hier für das Medizinstudium vorgegeben sind. Allerdings fordern italienische Unis einen Tuberkulosestest, wenn man vorhat auch Blockpraktika im Ausland zu absolvieren (bei uns hat den am Ende zwar keiner kontrolliert, trotzdem sollte man sich natürlich daranhalten).

Der Auslandsaufenthalt:

In den ersten Tagen nach Ankunft erhält man zunächst einige Emails von der Sapienza mit einigen Infos und einer Einladung zu Willkommens- und Infoveranstaltungen der Uni und der Fakultät. Gerade das Gespräch der Fakultät sollte man auf jeden Fall mitnehmen! Hier wurde im Detail erklärt, wie die Klausuranmeldung läuft, wer die Ansprechpartner sind, wie man die abgelegten Kurse zur Anerkennung dokumentieren muss usw. Das Ganze hat man danach auch noch einmal schriftlich bekommen, gemeinsam mit den Dokumenten, die zB bei Blockpraktika von den Professoren auszufüllen sind. Am Anfang wirkt alles sehr chaotisch, das bleibt zwar auch so, aber mit der Zeit gewöhnt man sich dran und findet sich auch recht schnell mit allem zurecht. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall in den ersten Unterrichtsstunden den Whatsappgruppen der italienischen Studenten beizutreten und sich bei denen alles Wichtige zu erfragen.

Zum Thema Wohnungssuche lässt sich erstmal sagen, dass sich diese in Rom leider sehr schwierig gestaltet. Die Sapienza bietet so gut wie keine Unterstützung bei der Wohnungssuche, und leider sind viele der gängigen Websites zur Wohnungssuche in Italien (zb Spotahome) nicht immer vertrauenswürdig. Viele Studenten, die über besagte Websites vor Ankunft Wohnungen angemietet und Kautionen bezahlt haben, wurden leider um ihr Geld betrogen. Wir haben unsere Unterkunft über Airbnb gefunden, diese war zwar auch recht teuer, aber mit den Vermietern hat alles super funktioniert. Eine Alternative ist es, ein paar Wochen vorher anzureisen, sich ein Hostel zu mieten und dann in Rom Wohnungsbesichtigungen zu machen, das wäre mir persönlich aber zu stressig gewesen. Deswegen mein Tipp: Airbnb nutzen und frühzeitig buchen! Die Lebenshaltungskosten sind abgesehen von den hohen Mietpreisen vergleichbar mit denen in Deutschland. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr günstig zu nutzen, für 35 Euro kann man in den sogenannten „Tabaccheria“s ein Monatsticket erwerben, mit dem man alle Öffis nutzen kann. Die Metro und die Regios fahren sehr zuverlässig, alles andere kommt in Rom eher

unregelmäßig. Es ist daher schon empfehlenswert, sich eine Wohnung in der Nähe der Uni oder in der Nähe einer Metrostation zu suchen. Ich würde allerdings allen Frauen davon abraten, sich eine Wohnung in der Nähe von Termini zu suchen, das ist zwar sehr zentral, gehört aber abends zu den mit unsichersten Gegenden in Rom.

Wir haben an der Sapienza die Kurse Gynäkologie, Pädiatrie und Neurologie belegt, die Prüfungen haben wir allerdings nur in Gynäkologie und Neurologie absolviert. Zusätzlich haben wir ein Blockpraktikum in der Gynäkologie gemacht (hierfür übrigens einfach die Professoren in der Vorlesung ansprechen, diese geben einem dann Bescheid, wann man kommen kann, es gibt hierfür keine richtige Anmeldung) Hinsichtlich des Unialltags gibt es schon sehr deutliche Unterschiede zu Deutschland. In Rom war der Unterricht sehr viel theoretischer als hier, es gab keine Seminare oder ähnliches, sondern wirklich nur Frontalunterricht, zumindest in den Fächern, die wir belegt haben. Was für uns auch sehr gewöhnungsbedürftig war, war das Prüfungsformat: beide Prüfungen waren mündlich, und zwar öffentlich, heißt dass das gesamte Semester in einem Saal sitzt und man dann einzeln nach vorne gerufen wird, um geprüft zu werden. Das hat uns am Anfang sehr große Angst gemacht, allerdings sind die Italiener dieses Format gewöhnt und achten nicht auf einen, und die Prüfer waren alle sehr nett. Hier heißt es Ruhe bewahren, die Prüfungen sind machbar! Auch das Gesundheitssystem war für uns zunächst etwas ungewohnt. Es ist alles ein bisschen chaotischer und es fehlt ein wenig an Privatsphäre (zB standen wir einmal mit knapp 10 Leuten bei einem gyn US gemeinsam im Raum). Auf der anderen Seite wirken die Hierarchien etwas flacher und alle auch ein wenig entspannter. Es war sehr interessant zu sehen, wie anders ein Krankenhaus funktionieren kann.

Die Betreuung an der Hochschule war zwischenzeitlich etwas holprig. Wir mussten am Anfang etwas in unserem Learning Agreement ändern, und unser zuständiger REM war hierbei wirklich wenig hilfreich. Er hat uns sehr lange nicht geantwortet, wenn dann einfach nur geschrieben, dass etwas „falsch“ wäre, aber nicht wie wir es ändern sollen, usw. Das hat uns anfangs sehr frustriert. Frau Luana Girolami hat uns in vielen Fällen dann stattdessen geholfen, und auch Frau Clara Harms in Deutschland war immer für uns erreichbar. Insgesamt muss man einigen Zuständigen in Rom manchmal etwas hinterherlaufen und sich immer wieder melden, bis man eine Antwort erhält, trotzdem hat bei uns am Ende alles funktioniert.

Nun zum Freizeitaspekt: Rom hat wirklich unfassbar viel zu bieten. Unglaublich viel Geschichte und Kultur, großartige Orte in der nahen Umgebung, wunderbare Menschen und leckeres Essen. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, den beiden Netzwerken ESN und ERA beizutreten, diese veranstalten viele Aktivitäten und Trips für Erasmusstudenten, die alle sehr bezahlbar sind. Mein Highlight war das wöchentliche Yoga (organisiert durch ERA) im Borghese Park. Es gibt in und um Rom wirklich unglaublich viel zu entdecken und wir haben diese Stadt sehr ins Herz geschlossen. Auch für etwas längere Trips eignet sich dieser Standort wunderbar: wir waren über die Wochenenden noch unterwegs in zB Puglia, Sizilien, und Napoli.

Nachher:

Für die Anrechnung der Studienleistung ist es vor allem wichtig, während Praktika und Prüfungen alles nach den entsprechenden Vorgaben zu dokumentieren. Eure Prüfungsergebnisse werden auch auf Infostud vermerkt, das ist sozusagen das römische Klips. Am Ende muss man alle seine Dokumente an Frau Girolami schicken, die einem dann das Transcript of Records und die Bestätigung eures Erasmusaufenthaltes ausstellt. Bei der Dokumentation im ToR von Blockpraktika unbedingt darauf achten, dass diese in Tagen angegeben werden, sonst gibt es Schwierigkeiten bei der Anerkennung.

Ich wünsche jedem einzelnen von euch, der vorhat, seinen Auslandsaufenthalt in Rom zu machen, eine wunderschöne Zeit! Ich bin mir vollkommen sicher, dass ihr danach genauso verliebt in diese Stadt sein werdet, wie ich, und mit vielen neuen Erkenntnissen über euch selbst und über eure Zukunftsvorstellungen in der Medizin und in der Welt zurückkommen werdet.